

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 fr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder der nächsten gelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 59.

Samstag, den 29. Mai.

1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bewerberaufruf.

Die erledigte Stelle eines Oberamtsbaumwirts ist von der Amtsversammlung wieder zu besetzen. Mit derselben ist ein Wartgeld von 200 Mark und im Falle der Versendung in die Bezirksorte eine Reise- und Diätenvergütung von 5 Mk. für den ganzen, und 3 Mk. für weniger als einen ganzen Tag verbunden.

Die Bewerber haben sich binnen 14 Tagen in selbstgeschriebenen und mit dem nöthigen Befähigungsnachweis belegten Eingaben bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 28. Mai 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. Straßensperre.

In Folge einer auf der Markung Zavelstein vorzunehmenden Straßenkorrektur ist vom 31. d. Mts. an die Straße von Reichenbach nach Teinach auf etwa drei Wochen gesperrt und haben Fuhrwerke von dem einen Ort in den andern den Weg über Zavelstein zu nehmen.

Den 28. Mai 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Namensänderung.

Dem Gesuche des in Calw bürgerlichen in Stuttgart wohnhaften Bäckers Johann Jakob Gaydt um Erlaubniß, dem von seiner Ehefrau Anna Marie, geb. Fliß, von Althengstett in die Ehe gebrachten, am 27. Okt. 1866 geborenen Kinde Marie Wilhelmine seinen Familien-Namen „Gaydt“ beilegen zu dürfen, ist vorbehaltlich etwaiger Rechte Dritter von der R. Regierung des Schwarzwald-Kreises unter dem 24. Mai d. J. entsprochen worden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 26. Mai 1875.

R. Oberamt.
Doll.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Am Donnerstags, den 3. und Freitag, den 4. Juni aus den Staatswaldungen Markbau, Hohbühl, Schleißberg, Lindenrain, Brunnhalde, Diedermer Schloßle:

29 Rm. buchene, 86 Rm. Nadelholzschleifer und Prügel, 3 Rm. buchene Stochholz, 50 Rm. tannenes Stochholz im Boden, 4500 Laub- und Nadelholzwellen, 81 Reisachhausen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr, am ersten Tag in Markbau, am zweiten Tag in Lindenrain.

Oberweiler.

Kalkstein-Lieferungs-Akkord und

Laugholz-Buchen-Verkauf.

Am Montag, den 31. d. M., Nachmittags 12 1/2 Uhr, werden auf dem Rathhaus ca. 200 Noßlasten Kalksteine auf die Aichhalde-Oberweiler-Simmersfelder

Straße zu liefern, veranlaßt, und unmittelbar nach dieser Verhandlung kommen 4 Stamm Buchen, mit 3,94 Fm. aus den Gemeindewaldungen zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Der Gemeinderath.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.



Nächsten Montag, den 31. d. M., werden Morgens 9 Uhr im Staatswald Bühlwald bei Möttlingen verkauft:

45 Rm. weißtanne neue Rinde, 30 Loose ungebundenes Nadelreis.

R. Revieramt.

Altbulach,

Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des weiland Johann Georg Wurster, Bäckers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft

Donnerstag, den 10. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar: Gebäude.

Parz. Nro. 59.

die unabgetheilte Hälfte an 4 Ar 61 Met. Einem Wohnhaus mit Scheuer, Wagenschopf, Viehstall und Hofraum, an der vorderen Gasse.

Anschlag 500 fl. Güter.

Parz. Nro. 20/1.

22 Ar 76 Met. Gras-, Baum- und Gemüsegarten dabei.

Parz. Nro. 231.

21 Ar 91 Met. der lange Acker.

Parz. Nro. 525 und 526.

76 Ar 39 Met. Land im Gesehwaafen.

Parz. Nro. 527.

25 Ar 94 Met. Wiesen im Mezengrund.

Parz. Nro. 537.

12 Ar 91 Met. Wiese allda.

Parz. Nro. 540.

9 Ar 23 Met. Wiese allda.

200 fl. Auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Calw, den 17. Mai 1875.

R. Amtsnotariat Teinach.

Müller.

Nächsten Montag, den 31. ds., Vormittags 9 Uhr,

werden in der Gasfabrik ca. 30 Ctr.

altes Eisen

gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Gasverwaltung.

Gayd.

Liebelsberg.

Scheiterholz-Verkauf.



Am nächsten Mittwoch, als am 2. Juni d. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus hiesigen Gemeindewaldungen (gegenüber

der Teinach)

230 Rm. sämtlich am Weg sitzende Nadelholzschleifer

verkauft.

Zusammenkunft hier im Ort.

Den 26. Mai 1875.

Gemeinderath.

Altburg.

Gerbrindeverkauf.

Am nächsten

Freitag, den 28. d. M.,

Mittags 1 Uhr

werden aus hiesigem Gemeindewald auf dem Rathhaus dahier

40 Rm. rothtannene Rinde

verkauft, wozu Käufer eingeladen werden.

Die Rinde sitzt in der Nähe von Oberreichenbach zur Einsicht, und kann Walb-

schüs Kübler fremden Käufern dieselbe vorzeigen.

Schultheißenamt.
Koller.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche wir während der Krankheit und bei dem Tode unserer I. Gattin und Tochter erfahren durften, besonders auch den Herren Ehrenträgern, sagen wir den herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte:

Karl Bromberger.

Die trauernde Mutter:

Friederike Schwarz, Küfers Wtw.

Calw.

Fahrrad-Auktion.

Am Dienstag, den 1. Juni,

Nachmittags 1 Uhr,

wird im Wohnhause, No. 295 im Zwinger hier, eine Fahrrad-Auktion gegen baare Bezahlung vorgenommen und kommt vor:

Schreinerhandwerkzeug, worunter 2 Hobelbänke, Bretter, Dielen, Holzabschnitte, Fensterläden, Leim, Schreinerwerk, worunter 1 Sopha und allgemeiner Hausrath. Liebhaber sind eingeladen.

Waldungen- und Güter-Verkauf.

Salomon Auerbacher aus Cannstatt verkauft am nächsten

Dienstag, den 1. Juni 1875,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Würzburg nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufsteich an den Meistbietenden:

- 1) 60 Morgen meist schlagbare Nadelwaldungen.
- 2) 14 Morgen Bay- und Mähfelder, sammt der Blume.
- 3) 3 1/2 Morgen Wässerungswiesen im Würzbacher Thal.
- 4) 3 Morgen Dorfwiesen.

Die Waldungen sind mit starker Qualität Holz bewachsen, auch werden die Waldungen auf Verlangen den Kaufslustigen durch den Gemeinde-Waldschützen oder durch den Bauern Christian Burghard in Würzburg vorgezeigt.

Liebhaber oder Kaufslustige sind höflich eingeladen.

Robert's Streupulver,

zum Einstreuen wunder Kinder das hilfreichste Mittel, per Schachtel 12 fr. bei Carl Störr in Calw.

Simmozheim.

Nächsten Montag und Dienstag, den 31. Mai und 1. Juni,

frischer Raif und rothe Waare

— Pa. Qualität — zu haben bei Kirchner, Ziegler.

Ordonanz-

Schützen-Tuch

in sehr feiner und guter Qualität empfiehlt Gottlob Pfeleiderer, Tuchmacher.

Avis für Wirthe.

Nachdem wir in verschiedenen Artikeln Preisermäßigung haben eintreten lassen, erlauben wir uns, ausnahmsweise billige Sorten besonders hervorzuheben, nämlich:

„schwere gepresste Sankelgläser 3/8 Liter per Stück 1 fr.

dto. „ 1/4 Liter-Gläser, „ „ 13 fr.

Summi-Schläuche zum Ausfüllen, per Stück von 27 fr. an, und empfehlen wir solche zu geneigter Abnahme bestens.

Beisser & Bertschinger.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1874 ist erschienen und steht solcher Jedermann, der sich für die Bank interessiert, unentgeltlich zu Diensten.

Derselbe weist wiederum durchaus günstige Ergebnisse nach. Die Bank hatte im Jahre 1874 fl. 594,885. — M. 1,019,804. für Sterbfälle zu verrechnen, und dabei hat sie einen reinen Ueberschuß von fl. 557,249. 22. = 37,22 Procent der Prämie erzielt.

Die Prämien-Einnahme stieg von fl. 1,574,979. auf fl. 1,815,857.

Die effektive Gesamt-Jahres-Einnahme betrug „ 2,265,798.

Der im Laufe des jetzigen und der nächsten 4 Jahre zur Vertheilung kommende Dividendenfonds erreicht „ 2,122,178.

Der Bankfonds stieg von fl. 8,993,655. auf „ 10,031,209.

Die Verwaltungskosten berechnen sich auf nur 5,4 Procent.

Derzeitiger Versicherungsstand: 27,430 Policen mit ca. 96 1/2 Millionen Mark.

Pro 1875 werden 37% als Dividende verteilt.

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Die Agenten:

Emil Dreiss in Calw.

L. Sattler, Lehrer in Herrenberg.

Ferd. Pfeifer in Nagold.

Stadtschultheiß Mittler in Wildbad.

Friedr. Rometsch in Wildbad.

Rathschreiber Boyerle in Weil der Stadt.

Stadtschultheiß Richter in Altenstaig.

Franz Jüdler in Wildberg.

Schulmeister Ungerer in Egenhausen.

Rohrherde

in verschiedenen Größen verfertigt unter Garantie zu äußerst billigen Preisen

Chr. Heldmaier, Schlosser.

Stuttgart.

Werthen Freunden und Bekannten erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mein

Gasthaus zum Wildbad,

Kriegsbergstraße No. 80 vis-à-vis der Niederhalle,

eröffnet habe, und empfehle mich hiemit aufs Beste.

Philipp Comberger.

Weisse Lebensessenz

von Apotheker Schrader in

Feuerbach-Stuttgart.

Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden u. c. be- sorgen per Flasche 36 fr.

beide Apotheken in Calw.

Alzenberg.

Geld auszuleihen.

Bei der Ortsgemeindepflege sind 200 fl. auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit.

Gemeindepfleger Waidlich.

Das Heugras

von drei halben Morgen Wiesen hat zu verkaufen

Riepp auf dem Delenberle.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich insbesondere in

Wadenstiefeln

in jeder Größe, starken und leichten Schnürstiefeln, nebst Kinder-Laststiefeln, und können solche zu billigem Preis abgelassen werden.

S. F. Reinhard, Schuhmacher, im Biergäßle.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier verheiratheter Mann, von mittlerem Alter, welcher 16 Jahre beim Militär gedient hat, sucht eine Stelle in einem Geschäft als Aufseher, oder in einem Comptoir, oder auch sonst eine passende Stelle; die besten Zeugnisse stehen zur Seite; nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Bestellungen auf das
„Calwer Wochenblatt“
 für den Monat Juni nehmen zum Abon-
 nementspreis von 13 fr. sämtliche Post-
 boten und Poststellen entgegen und laden
 zu solchen freundlich ein

Die Redaktion.

Von einer der ersten Fabriken im Elsaß
 habe ich eine Sendung in

Gläser-Zig

in Crétome und Biqué,
 in sehr hübschen Dessins und Farben,
 zu Kleidern, Herrenhemden,

Bettzeug u. s. w.

erhalten, ebenso ist mein Lager in

weißen Shirts,

Chiffons,

Madapolams,

Piqué,

Stoffstuch,

gut assortirt. Die Preise sind sehr billig
 gestellt.

Ernst Schall
 am Markt.

3 Eimer

rothen Wein,

sowie 3 Eimer

Bratbirnen = Most

setzt dem Verkauf aus

Schultheiß Baier
 in Oberried.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
 Woche über bacht

Laugencbrekeln

J. Schaub, Sternemwirth.

Calw.

Ganz guten

Mischling-Wein,

das 1/2-Liter zu 6 fr., ebenso

guten Most

das 1/2 Liter zu 3 fr., schenkt aus

J. Sieglar, alt. Post.

Lehrlingsgesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt
 in die Lehre

Bäder Haydt.

Corsetten

in großer Auswahl äußerst billig empfiehlt
 Carl Stör.

Das Heu- u. Dehmd-Gras

von einem halben Morgen im Stedenäckerle,
 verkauft

Friedr. Schnauser, Lederhandlung.

Tüfien

für Küfer billig bei

Louis Barth
 in Calmbach.

In Folge eines Zufallkaufes erlasse ich
 2 Ellen breiten

Turndrill

a 25 fr. den halben Meter.

Emil Dreiß.

Elektromotorische Zahnhalsbänder,
 um Kindern das Zähnen zu erleichtern,

a Stüd 1 Mark von Apoth. Schrader in
 Feuerbach-Stuttgart. Vorräthig bei

Carl Stör in Calw.

Den Grasertrag

von 1 Morgen verkauft

Chr. Delschläger

in Hirau.

Mechanische Schleismühle.

Ich mache das wertheste Publikum von

Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich

meine berühmte Schleiferei auf dem Brühl

aufgestellt habe, und jeden Tag alle Arten

Schneidwaaren zum Fein- und Grobschleifen

annehme, wobei extra anführe: Strohmesser,

Kerte, Beile, Scheeren, ferner namentlich

Rasirmesser, Handwerkszeug, sowie Bested,

das sehr fein polirt werden kann. Wer et-

was derartiges hat, wolle es mir gefälligst

bringen. Solide Arbeit wird zugesichert.

R. Kupp.

Ebendasselbst sind auch hohlschleifene

Rasirmesser

zu verkaufen.

Allerhand aus dem Publikum.

Energisch spricht die Polizei,
 Daß die Straß' zu fege sei,
 Und wer nicht feget sauberlich,
 Der wird gestraft und schäme sich.

Drauf nimmt die Magd in feste Hand
 Den Besen und führt ihn gewandt;
 Die Frau sieht zu und spricht mit Freude:
 So schön war es noch nie, wie heute.

Energisch sprach die Polizei,
 Wie es fortan zu halten sei:
 „Das Vieh darf nur im Stalle laufen,
 Und nicht mehr auf dem Trottoir laufen.“

Im Namen vieler Colleginnen
 M. B.

Noch ach! da kommen's Nachbars Kuch',
 Vergeblich ist jetzt alle Müß',
 Das Trottoir ist mit Mist besetzt,
 Wem da nicht die Geduld ausgeht!

Da gibts ein Mittel nur fürwahr
 Zum Schutz für Straß' und Trottoir,
 Zum Schutz für jedes Menschenkind,
 Damit kein Vieh es niederrennt:

— Sr. Maj. der König haben zufolge Allerhöchsten Dekrets vom
 24. d. M. dem Prinzen Wilhelm von Württemberg, Kön. Hoh. und
 Liebden, den Charakter als Oberst Allerhöchstdi zu verleihen geruht
 unter Stellung à la suite der Armee und mit der Uniform des
 Allerhöchsthren Namen führenden Ulanenregiments Nr. 19.

— Sr. Königl. Majestät geruhten zu dem am 22. Mai vollzogenen
 Abschluß des Bazar für die Krankenpflege das nachstehende gnädigste
 Handschreiben an den Hrn. Cultminister v. Goltzer zu erlassen: „Stutt-
 gart, den 20. Mai 1875. Mein lieber Staatsminister v. Goltzer!
 Nachdem der Bazar zur Beförderung der Krankenpflege in Württem-
 berg und die damit verbundene Lotterie ihren Abschluß gefunden und
 durch ihr so überaus reichliches Ergebnis die gehegten Erwartungen
 weit übertroffen hat, ist es Mir eine angenehme Pflicht, zugleich im
 Namen der Königin allen Denen, welche zum Gelingen des Werkes
 beigetragen haben, Unseren gnädigsten Dank und Unsere vollste Aner-
 kennung auszusprechen. Dieser Dank gilt in erster Linie den Mit-
 gliedern des Komite's, welches von Anfang an die aufopferndste und
 einsichtsvollste Thätigkeit zu entfalten nicht ermüdete, dann aber allen
 Denen, welche, unberührt von den da und dort verbreiteten irrigen
 Auffassungen über die Zwecke des Unternehmens demselben ihre Theil-
 nahme und thatkräftige Mitwirkung gewidmet haben. Indem Ich
 Ihnen auftrage, Unsern Dank in geeigneter Weise zur Kenntniß der
 Betheiligten zu bringen, hege Ich das feste Vertrauen, es werden die
 wohlthätigen Einrichtungen, zu deren Förderung der Bazar unternommen
 wurde, dem Lande zu reichem und dauerndem Segen gereichen. Mit

der Versicherung meines fortdauernden Wohlwollens verbleibe Ich, Mein
 lieber Staatsminister v. Goltzer, Ihr gnädiger König Karl.“ —
 Mit dieser gnädigsten Anerkennung Ihrer Majestäten des Königs und
 der Königin verbindet der Hr. Cultminister die weitere Bekanntmachung,
 daß die Gesamtsummeinnahme bis jetzt für verkaufte Bazargegenstände
 (einschließlich der in den ersten Ausstellungsstagen erhobenen Eintritts-
 gelder), für die verkauften Lotterieloose, an baaren Geldbeiträgen und
 an Depositen-Zinsen nach Abzug der Kosten einen Reinertrag ergeben
 hat von 56,682 fl. 10 fr., wovon der ursprünglichen Bestimmung
 gemäß 1) der neuen evangelischen Brüder-Anstalt, 2) dem Institut
 für die Bezirks-Krankenpflegerinnen und 3) dem projektirten Kranken-
 hause für die schon seit Jahren in Stuttgart stationirten barmherzigen
 Schwestern je der dritte Theil mit 18,894 fl. 3 1/3 fr. unter der
 Bestimmung zugewiesen wurde, daß die Gelder für diese Anstalten in-
 solange bei der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins verwaltet
 und die Zinsen ihnen gutgeschrieben werden sollen, bis auf speziellen
 Nachweis über die wirkliche Erfüllung des Zweckes die Ausbezahlung
 erfolgen kann. Weitere Einnahmen, welche sich namentlich durch den
 Verkauf übrig bleibender Gegenstände noch ergeben, werden in gleichem
 Verhältniß zur Vertheilung gebracht werden.

— Stuttgart, 22. Mai. (23. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.)
 Deutter fährt in der Berichterstattung über den Gesetzentwurf, betreffend
 die Bewirtschaftung und Beaufsichtigung der Waldungen der Gemeinden,
 Stiftungen und sonstigen Körperschaften fort. Art. 5, dessen Berathung schon
 am Schluß der gestrigen Sitzung begonnen, aber dann abgebrochen wurde,
 hatte, wie bereits mitgetheilt, nicht allein zwei Kommissionsanträge, sondern
 auch noch verschiedene andere Anträge hervorgerufen. Schließlich wurde nach
 längerer Debatte, an welcher sich Mohl, Finanzminister v. Renner, Präsident
 Hölder, v. Bigge, Minister v. Sid, Hohl, Grath, Wolff, Kuhn, Reg.-Kom-
 missär v. Brecht, Schuldt, Schmid theilnahmen, der Antrag des Berichtstat-
 ters Deutter, der eine Combination des Regierungsentwurfs mit dem Antrag
 der einen Kommissionshälfte und den Anträgen der Gesamtkommission mit
 Modifikationen und Zusätzen, angenommen, so daß der Art. 5 nun folgender-
 maßen lautet: „Auf der Grundlage der allgemeinen Wirtschaftspläne (Art.
 3) sind ausföhrlich Betriebspläne (Nutzungs-, Kultur- und Streunungspläne)
 im Einvernehmen mit den Vertretern der Körperschaften zu entwerfen und mit
 deren Beschlüssen zunächst dem Vorstand zur Genehmigung vorzulegen. Wer-
 den von der körperchaftlichen Verwaltungsbehörde unter Berufung auf spezi-
 elle ökonomische Verhältnisse der Körperschaft Einwendungen gegen den Be-
 triebsplan erhoben und kann hierüber auf Grund weiterer Verhandlungen eine
 Verständigung mit den Betheiligten nicht erzielt werden, so ist der Betriebs-
 plan auch der Genehmigung des Oberamts zu unterstellen. Abweichungen von
 dem allgemeinen Wirtschaftspläne durch außerordentliche Holzällungen u. dgl.
 unterliegen der Genehmigung der Forstdirektion, Abtheilung für die Körper-
 schaftswaldungen. Vorgriffe innerhalb der 10jährigen Nutzungsperiode be-

dürfen nur der forstämlichen und oberamtlichen Genehmigung. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Forstamt und Oberamt entscheidet die Forstdirektion, Abtheilung für die Körperschaftswaldungen." Art. 6 lautet: "Die Aufstellung der Wirtschaft- und Betriebspläne, die Ausführung derselben und die technische Betriebsführung überhaupt hat durch Sachverständige zu geschehen, welche die Befähigung für den Staatsforstdienst erlangt haben müssen. Die Kommission beantragt Annahme nebst folgendem Zusatz: Das Ministerium des Innern ist ermächtigt, nach Vernehmung der Forstdirektion, Abtheilung für die Körperschaftswaldungen, die zur Zeit der Verkündung dieses Gesetzes im Dienst einer Gemeinde, Stiftung oder öffentlichen Körperschaft stehenden Förster (Waldmeister u. dgl.), welche die Staatsforst-Prüfung nicht erstanden, aber ihre Befähigung praktisch bewährt haben, in ihrem Dienstverhältnisse zu belassen oder ihre Anstellung bei einer andern Körperschaft zu genehmigen." Abänderungs-, d. h. Abschwächungsanträge, welche die Vorschrift der Fertigung der Wirtschaftspläne durch zum Staatsforstdienst geprüfte Diener befehligen wollen, sind eingelaufen, was eine längere Debatte veranlaßt, wobei v. Schwandner sagt: "Wenn dieser Artikel fällt, so fällt das ganze Gesetz als unhaltbar." Er sagt: "Was haben wir denn bis jetzt neues beschlossen? Nichts. Das Alles war schon vorher bestimmt und ist nur in die gesetzliche Form gebracht worden. Jetzt erst kommen wir an den ersten Punkt, durch welchen den bisherigen Bestimmungen etwas Neues aber so Billiges und Selbstverständliches eingeführt wird, daß es ganz im Interesse der Gemeinden selbst liegt. Es ist doch natürlich, die Betriebs-Wirtschaftspläne für die Waldungen durch geprüfte Sachverständige anfertigen zu lassen, wie ein Gutsbesitzer zur Bewirtschaftung seiner Güter auch seinen Schreiner oder Schuhmacher, sondern einen geprüften Landwirth nehmen läßt. Alles was geschehen und an Erleichterung geschehen kann, ist in dem Zusatzantrag der Kommission enthalten. Er empfiehlt den Kommissionsantrag zur Annahme. Die Gegenanträge werden abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen."

— Stuttgart, 24. Mai. Als Zeichnungsstellen für die bevorstehende Emission der Reichsbankaktien sind, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, für Württemberg die Kameralämter Stuttgart und Ulm bestimmt worden. Sachsen erhält ebenfalls zwei, Dresden und Leipzig, während Baiern neun Zeichnungsstellen erhält.

— Geislingen, 25. Mai. Nachstehender Fall macht manches von sich zu reden: Ein Mann von Amstetten, der mehr im Wirthshaus, als an der Arbeit zu treffen war, wollte vor einigen Tagen an dem edlen Getränke Schnaps sich einmal zur Genüge erlaben. Er begab sich deshalb in die Wirthschaft zur Ziegelhütte an der Steig. Als sein Zweck erreicht war, meinte er, jetzt möchte er sterben, weshalb er den Sohn des Hauses, der wohl auch "Gottsegne's" mit ihm gethan hatte, bat, ihn zu erschießen. Dieser sagte zu, ihm zu willfahren, stellte ihn in den Garten und feuerte ein blind geladenes Gewehr auf ihn ab. Auf den Knall des Schusses stürzte er zusammen und mußte in ein Bett verbracht werden, wo er bald starb. Die Untersuchung hat ergeben, daß durchaus keine äußerliche Verletzung vorhanden war.

— Vom Fuße der Alb. Ein Selbstmord, der kürzlich auf einem der Alborte vorgekommen, ist weniger an sich selbst, als durch seinen Zusammenhang mit früher vorgekommenem zu bemerken. Ein Dienstmädchen, aus diesem Orte gebürtig, hatte im Einverständnis mit Verwandten vor Jahren schon bedeutende Waarendiebstähle an ihrem Dienstherrn in der Oberamtsstadt verübt. Die Sache kam dadurch heraus, daß der Stationskommandant einen jener Verwandten, der solche gestohlene Waaren in einem Sacke in sein Dorf trug, unterwegs anhielt; der Bestohlene selbst hatte keine Ahnung davon, daß er bestohlen sei. — Vom Strafplatz zurückgekehrt, wo die Mutter noch zurückgehalten ist, findet das Mädchen die Haushaltung geleert; der zurückgebliebene Vater hat alles verkauft, im Schnaps verunken und nun, veranlaßt durch die Vorwürfe der Tochter, sich erhenkt. So hat auch hier die böse That fortwährend Böses erzeugt. Daß aber von den verübten Verbrechen weit die Mehrzahl heraustritt, auch wenn sie noch so fein angelegt sind, davon scheint das Volk kein Bewußtsein zu haben; es wäre gut, wenn man es darüber belehrte. (St. A.)

— München, 25. Mai. Das deutsche Kronprinzenpaar ist um 4 1/4 Uhr Nachmittags nach Regensburg abgereist. Wie es heißt, will dasselbe dort einen Tag verweilen.

— München, 26. Mai. Wie jetzt feststeht, wird der König an der Frohnleichnamsprozession nicht teilnehmen. Das Militär ist unter Disziplinierung der protestantischen Soldaten zur Spalierbildung bei der Prozession kommandirt worden.

— Gotha, 24. Mai. Gestern traten hier die Socialdemokraten beider Richtungen (Eisenacher und Lassalle'scher) zu einem Vereinigungskongreß zusammen. Heute kam auf Antrag Geib's folgender Beschluß zu Stande: "Der Kongreß erklärt, mit der Vereinigung der zum Kongreß eingeladenen socialdemokratischen Fraktionen prinzipiell einverstanden zu sein und schreitet daher unverzüglich zur Aera-
thung des Programms und Organisationsentwurfes."

— Johannes Ronge hat wieder von sich hören lassen. Er hat einen offenen Brief an den Bischof Ketteler von Mainz gerichtet, in welchem er diesem Vorkämpfer Roms seine Sünden am deutschen Vaterland und am kirchlichen Frieden vorhält. Es ist etwas von dem Schwung seines ersten Briefes wider die Anbetung des heiligen Rocks in Trier in diesem zweiten Sendschreiben. Veranlaßt ist dieser Brief

durch das nah bevorstehende 25jährige Bischofsjubiläum Ketteler's, zu welchem sich die Römlinge am Rhein und Main auffällig rüsten.

— Berlin, 26. Mai. Die Abreise des Kaisers nach Ems erfolgt bereits am 5. Juni.

— Berlin, 26. Mai. Ein Artikel der heutigen „Provinz-Korresp.“ weist auf die geschwundenen politischen Besorgnisse hin und widerlegt die den vermeintlichen Regierungsblättern wegen Erregung dieser Besorgnisse gemachten Vorwürfe. Indem die „Provinz-Korresp.“ an ihre eigene Haltung erinnert, wird von derselben hervorgehoben, daß sie neben dem „Reichsanzeiger“ das einzige Blatt sei, dem anerkanntermaßen die Aufgabe zufalle, die Auffassungen der Regierung zuverlässig kundzugeben. Das Blatt reproducirt sodann seine seit dem 7. April gebrachten Leitartikel und schließt mit der Bemerkung, daß der Inhalt derselben bezeugen dürfte, daß es der Regierung fern gelegen habe, die Bevölkerung auf drohende äußere Verwickelungen hinzuweisen und auf dieselben vorzubereiten. In dieser Beziehung habe irgend ein Schwanken während der jüngsten Monate nicht stattgefunden.

— Berlin, 24. Mai. Der fürstbischöfliche Delegat und Probst zu St. Hedwig erhielt heute ein Schreiben des Polizeipräsidenten, in welchem mitgetheilt wird, „daß das öffentliche Interesse es verbietet, die für Sonntag den 30. Mai c. in Aussicht genommene Wallfahrt zu gestatten.“

Ueber die Aufhebung der Klöster in Preußen ist großer Jammer und die Römlinge stellen sich an, als sei solcher Frevel unerhört in der Welt und müsse zum Himmel schreien. Und doch thut Preußen nur nothgedrungen, was die katholischen Regierungen und Staaten in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal schon längst und viel gewaltsamer gethan haben. Davon sagen aber die Herren in der Kutsche und im Talar dem armen Volke, das sie wider Deutschland aufhezen, kein Wort. Kaiser Joseph, der große Menschenfreund, hob im vorigen Jahrhundert 700 Klöster und Orden mit einem Federstrich auf. In Frankreich wurden 1789 115 Mönchs- und 253 Nonnenklöster geschlossen, aus denen 20,000 durch geistlichen Zwang gefesselte Menschen in die bürgerliche Gesellschaft zurückkehrten. In Portugal wurden im 2ten Drittel unseres Jahrhunderts sämtliche Mönchsklöster mit etwa 6000 Mönchen aufgehoben und die Klostergüter als Staatseigenthum erklärt. Die Regierung in Spanien schloß 1940 Klöster unter Einziehung des Vermögens und wies 30,000 Mönche und 25,000 Nonnen auf Pensionen an, die sie in ihren ewigen Finanznöthen selten zahlen konnte. Italien schloß 1866 und in den folgenden Jahren 2400 Klöster mit etwa 55,000 Mönchen und Nonnen — Wenn aber Preußen und Deutschland dasselbe in viel milderer Form thut, dann schreien alle Römlinge: Ja, Bauer, das ist etwas anderes!

— Kiel, 26. Mai. Das deutsche Geschwader, die Panzerfregatten Kronprinz und Kaiser und der Aviso Falke sind in Wilhelmshaven eingetroffen. Das Panzerschiff König Wilhelm wird erwartet. — Die schwedischen Majestäten treffen am Freitag 8 Uhr früh hier ein, frühstücken an Bord des König Wilhelm und reisen um 10 Uhr über Cuxin und Lübeck nach Berlin. — Der Chef der Admiralität, Staatsminister v. Stosch, trifft morgen hier ein.

— Laut einer aus Ranch, 22. Mai eingelangten Depesche hat sich P. Salvi in Folge eines bei Moncel erlittenen Unfalles genöthigt gesehen, von der Fortsetzung seines Distanzrittes nach Paris abzusteigen.

— Wien, 25. Mai. Die „Presse“ erzählt, Josef Wiesinger sei nicht der Urheber des Attentatsplanes gegen den Fürsten Bismarck; ein Anderer, welcher noch gesucht werde, habe den Plan gefaßt, und einen betreffenden Offertbrief geschrieben. Wiesinger habe zwar um den Inhalt gewußt, aber nur die Ueberreichung des Briefes, sowie die Abholung der Antwort übernommen, wofür ihm ein Botenhonorar von 2000 Gulden, sowie ein Antheil an der Summe, welche damit bedient werden sollte, zugesichert gewesen sei.

In allen Kantonen der Schweiz wird die Civilehe als Gesetz eingeführt. Bei der Abstimmung Mann für Mann haben 210,000 Mann für, 203,000 gegen das Gesetz gestimmt. Die unterlegenen Gegner von der römischen Garde hatten Himmel und Erde gegen die Civilehe in Bewegung gesetzt.

Italien. Rom, 25. Mai. (Deputirtenkammer.) Garibaldi begründet das Projekt der Tiber-Regulirung, indem er die Wichtigkeit derselben für Rom darlegt. Minghetti empfiehlt das Projekt der Kammer zur Erwägung. Die Kammer beschloß einstimmig die Erwägung.

Ergland. London, den 23. Mai. Die Absicht der irischen Bischöfe, den Papst zu ersuchen, sich mit Italien auszusöhnen, um Deutschland zu isoliren, bestätigt sich.

London, 19. Mai. Medizinische Blätter sprechen ernste Besorgnisse wegen der in Indien herrschenden Cholera aus. Die Krankheit ist heuer viel heftiger aufgetreten, als sonst in dieser Jahreszeit der Fall zu sein pflegt, und früheren Erfahrungen nach ist dieß ein sicheres Zeichen, daß die Epidemie im Laufe des Sommers eine furchtbare Ausdehnung gewinnen wird.